

Sicher Surfen

Wer im Internet unterwegs ist, sollte einige Grundregel beachten

Von Herbert Schadewald

Dies sei „ein sehr komplexes Thema“ und durchaus „abendfüllend“, versichert Axel Birsul, Präsident des in Lichtenberg beheimateten Deutschen Senioren-Computer-Clubs (DSCC). Da wir aber nicht die gesamte Ausgabe, sondern nur diese Druckseite dafür haben, kann der Internetexperte nur einige wenige Tipps vermitteln.

„Eine wichtige Grundregel: Das Gehirn nicht ausschalten, denn die Sicherheit sitzt zwischen den Ohren“, betont Axel Birsul. Dann macht er deutlich, dass die Software der internetfähigen Geräte mit Updates stets auf dem aktuellen Stand sein müsse. „Ich muss mich mit dem technischen Kram auseinandersetzen. Sonst geht gar nichts“, kommentiert er.

Ein wesentlicher Aspekt seien „Maßnahmen, die mich von vornherein schützen“, unterstreicht Axel Birsul. Dazu gehören Browsereinstellungen und -zusätze. Er empfiehlt dafür uBlock Origin, das auch für unerfahrene Nutzer anwendbar ist. „Es muss faktisch nicht konfiguriert werden, bietet sehr guten Schutz vor aggressiven Werbeeinhalten und blockt auch als gefährlich erkannte Webseiten“, erklärt der DSCC-Präsident.

Wer sicher und anonym surfen will, sollte den TOR-Browser nutzen, der auf allen gängigen Betriebssystemen läuft. Aus einem weltweiten Netzwerk werden per Zufall drei Server ausgewählt, um die angefragte Verbindung aufzubauen. Alle zehn Minuten wird eine neue



Wer sicher im Internet unterwegs sein will, sollte einige Grundregeln beachten. Foto: Herbert Schadewald

Auswahl getroffen. Jeder Server kennt nur die unmittelbaren Nachbarn, aber nicht den tatsächlichen Ausgangsrechner, dessen Standort und das Ziel zugleich. „So können andere nicht verfolgen, was Sie tun“, erläutert Axel Birsul.

Prüfsiegel können helfen, seriöse Einkaufsseiten zu erkennen. Wer ohne zu klicken mit dem Cursor über ein Siegel fährt, kann bei den Browsern am linken unteren Rand den vollständigen Link zum Zertifikat erkennen, der zum Siegelaussteller passen muss. Nur dann sollte bei Bedarf zum Erhalt weiterer Informationen geklickt werden, rät der Experte. „Fehlende Siegel bedeuten aber umgekehrt nicht, dass die Seite unseriös ist. Vorsicht ist immer bei besonderen Schnäppchen geboten“, unterstreicht Axel Birsul.

„Eine Möglichkeit, die Besuchenden einer Internetseite zu identifizieren und bei deren nächsten Besuchen auch wieder zu erkennen, sind Cookies – zu Deutsch: Kekse. Das sind eigentlich ungefährliche Textdateien“, schildert der DSCC-Präsident. „Ich blocke alles an Cookies und erlaube sie nur auf Webseiten, denen ich vom Grundsatz her vertraue. Nach der Sitzung werden sie automatisch gelöscht“, schildert Axel Birsul. Technisch notwendige Cookies sind unkritisch, solche von Drittanbietern sind mit Vorsicht zu behandeln – und möglichst zu blockieren.

„Sicherheit im Internet geht ohne ein bisschen Schulung nicht“, meint Axel Birsul. Diese ist für DSCC-Mitglieder in der Einbecker Straße 85 kostenlos erhältlich. Der monatliche Mitgliedsbeitrag beträgt 7,50 Euro, bei sechsmonatiger Mindestdauer. „Es gibt Anfängerkurse und bei Bedarf individuelle Hilfe“, informiert der Präsident und verweist darauf, dass die Schulungskosten in den Volkshochschulen und bei privaten Anbietern oft wesentlich höher seien, als die DSCC-Beiträge.